



PROJEKTFORTSCHRITTSBERICHT

„Kenias Wälder zu neuem Leben erwecken“

Statusbericht Nr. 6

Dezember 2022

Land: Kenia, Provinz Bomet, Chepalungu Wald

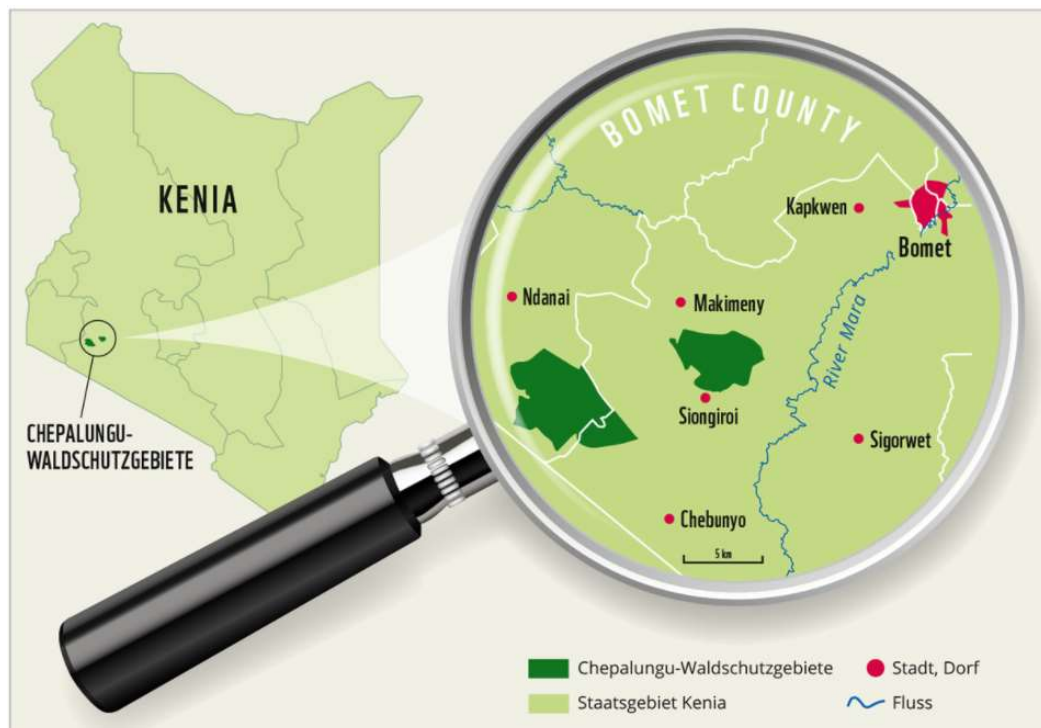
Berichtsart: Fortschrittsbericht April – Dezember 2022

Projektlaufzeit: seit 06/2019

1. Projektüberblick

Gebiet

Kenia, Provinz Bomet, Chepalungu Wald



Das Schutzgebiet Chepalungu liegt im Südwesten von Kenia © Axel Bär / WWF

Hintergrund

Das Waldreservat Chepalungu befindet sich in der Region Bomet und ist in die Bezirke Chepalungu und Sotik unterteilt. Der 4.871 Hektar große Chepalungu-Wald ist ein übrig gebliebener Laubwald, der ursprünglich überwiegend aus wilder afrikanischer Olive (hauptsächlich *Olea africana*) und Zedern (*Juniperus procera*) bestand. Die beiden Arten sind heute in dem verbliebenen Wald selten; sie wurden in den späten 1970er und frühen 1980er Jahren intensiv abgeholzt. Was vom Wald übrig blieb, wurde in den Jahren 2007 und 2008 infolge politischer Unruhen weitgehend zerstört. Seitdem ist es dem Wald nicht gelungen, sich selbst zu regenerieren. Vor allem aufgrund menschlichen Eingreifens in Form von Beweidung, Holzkohleproduktion und nicht nachhaltiger Brennholzbeschaffung. Diese Aktivitäten haben die ökologische Integrität des Waldes gefährdet und damit die Verfügbarkeit von Waldprodukten und Wasserressourcen für die lokale und flussabwärts lebende Bevölkerung verringert. Der Wald ist die Quelle mehrerer - früher ganzjähriger - Zuflüsse, die in die Flüsse Mara und Sondu münden. Die meisten von ihnen sind nach der Zerstörung des Waldes saisonal geworden und führen nur noch in der Regenzeit - und dann manchmal sturmflutartig - Wasser. Die einst bewaldeten Gebiete verwandeln sich allmählich in Busch- und Grasland und die wichtigsten Baumarten werden durch die Verbreitung sekundärer, invasiver Arten ersetzt.

Das Projekt ist Teil des Mau-Mara-Loita Gebiets des WWF-Kenia, welches wiederum in die größere SOKNOT-Landschaft (South of Kenya, North of Tanzania) eingebettet ist. Der WWF-Kenia initiierte es im Jahr 2019 zusammen mit dem Kenya Forest Service (KFS), der Bezirksregierung von Bomet, der Chepalungu Forest Community Forest Association und anderen Institutionen, um den Wald wiederherzustellen.

Umfang

- Auf 5.000 Hektar werden die Freiflächen schrittweise mit Bäumen bepflanzt, um die Wiederbewaldung zu ermöglichen. Dazu werden pro Jahr mindestens 50.000 Bäume benötigt. Partnerorganisationen, Gemeinden und Schulen werden partizipativ beteiligt.

Maßnahmen

- Zum Zweck der Wiederaufforstung werden verschiedene einheimischen Baumarten gepflanzt sowie in den Randbereichen zusätzlich verschiedene Obst- und schnellwachsende Baumarten, die von den umliegenden Gemeinden nachhaltig genutzt werden können. Die Forschung zur Nutzung neuer autochthoner Baumarten wird kontinuierlich fortgeführt.
- Im Rahmen der nachhaltigen Pflege werden die Baumsetzlinge regelmäßig auf Anwachsen, möglichen Schädlingsbefall, den Bedarf auf Nachpflanzungen etc.,

kontrolliert, um die Entwicklung zu monitoren und Erkenntnisse für die perspektivischen Maßnahmen ableiten zu können.

- Das Gebiet muss zumindest teilweise umzäunt werden, um die Baumpflanzungen vor Verbiss durch Weidetiere zu schützen und die Erholung von degradierten Feuchtgebieten im Rahmen des Gesamtflächenschutzes zu ermöglichen.
- Durch eine partizipativen Waldbewirtschaftung, die Rechte und Pflichten auf die Gemeindemitglieder gleichermaßen verteilt, soll langfristig eine nachhaltige Waldbewirtschaftung in dem Chepalungu Gebiet etabliert werden. Die Ausbildung qualifizierter Ranger sowie der Aufbau von Baumschulen sind hierfür Teil der lokale Umweltbildungsmaßnahmen.

2. Projektfortschritt (Berichtszeitraum: April-Dezember 2022)

Wiederaufforstung von 31 Hektar mit weiteren 50.000 Bäumen im Chepalungu Waldschutzgebiet

Der WWF-Kenia arbeitet seit 2019 mit dem Kenya Forest Service (KFS), der Bezirksregierung von Bomet, der Chepalungu Forest Community Forest Association (dem Zusammenschluss der beteiligten lokalen Gemeinden) und anderen Partnern zusammen, um den degradierten Wald wiederherzustellen. Mit unserer ehrgeizigen Baumpflanzungsinitiative konnten bisher folgende Meilensteine erreicht werden:

- In der kleinen Regenzeit (Oktober bis Dezember 2019) wurden **51.472 Setzlinge** gepflanzt.
- In der großen Regenzeit (März bis Mai 2020) wurden **50.000 Setzlinge** gepflanzt.
- In der kleinen Regenzeit (Oktober bis Dezember 2020) wurden **55.000 Setzlinge** gepflanzt.
- In der großen Regenzeit (März bis Mai 2021) wurden **90.000 Setzlinge** gepflanzt.
- Trotz ausgefallener kleiner Regenzeit (zwischen Oktober und Dezember 2021) konnten in der zweiten Jahreshälfte 2021, zu Zeiten ausreichenden Niederschlages, gut **40.000 Setzlinge** gepflanzt werden.
- Während der kurzen, aber ausreichenden, Regenfälle konnten, innerhalb des Berichtszeitraumes, bis Dezember 2022 rund **50.000 Setzlinge** gepflanzt werden.

Insgesamt wurden seit Projektbeginn ca. 340.000 Bäume auf einer Fläche von 300 Hektar gepflanzt.

Die gepflanzten Baumarten sind *Juniperus procera* (afrikanischer Baumwachholder, aufgrund seiner Verwendung auch als afrikanische Bleistiftzeder bezeichnet), *Olea africana* (afrikanische wilde Olive), *Warburgia ugandensis* (Ostafrikanisches Grünherz) und *Syzygium guineense* („Woodland Waterberry“, auch Wasserbirne genannt).



Entladen der Baumsetzlinge zur Pflanzung im Dezember 2022 @WWF Kenya

Erzielte Erfolge im Berichtszeitraum

- Die Zusammenarbeit mit der Community Forest Association (CFA) und dem Kenya Forest Service (KFS) konnte erfolgreich ausgebaut und intensiviert werden, insbesondere in der Einbeziehung der örtlichen Bevölkerung zur Lösung verschiedener Engpässe bzw. Herausforderungen durch regelmäßige „Barazas“ (öffentliche Gemeindeversammlungen). So haben wir beispielsweise gemeinsam erfolgreich daran gearbeitet, die Gemeinschaft für die Reparatur beschädigter Zäune zu mobilisieren und sind auf die Viehhaltenden zugegangen, um den Weidedruck zu verringern.
- Die meisten Landwirte, die ihre Parzellen aufgrund eines temporären Maisanbauverbots aufgegeben hatten, konnten überzeugt werden, zurückzukehren und alternative Kulturen anzubauen. Was war passiert? Der Kenya Forest Service (KFS) hatte Anfang 2022 ein zeitweises Verbot für den Maisanbau (Erosionsgefahr auf verschiedenen Böden, sinkende Bodenqualität bei häufiger Monokultur Fruchtfolge, Wuchshöhe nicht für alle Baumpflanzungen geeignet) auf den im Wald zugewiesenen Parzellen verhängt. Das Verbot hatte die Anpflanzung von Bäumen verlangsamt und außerdem zu illegaler Beweidung geführt, da die Parzellen nicht gepflegt wurden. Die Akzeptanz der Gemeinschaft, ökologisch günstigere Kulturen (u.a Bohnen, Kartoffeln, oder Hirse) anzubauen, ist daher ein wichtiger Schritt, um das etablierte und wirkungsvolle Small-Farming-System in den Randzonen des Waldgebietes fortzuführen. Bei diesem Prinzip des integrierten Ackerbaus können landwirtschaftliche Nutzpflanzen in den ersten zwei bis drei Jahren zwischen die Baumsetzlinge gepflanzt werden, wodurch die jungen Bäume automatisch „mitgepflegt“ und vor Überwucherung geschützt werden.

- Das Projekt baut Synergien mit anderen Organisationen auf, die in diesem Ökosystem arbeiten. So unterstützte die Food and Agriculture Organization der UN (FAO) Landwirte bei der Suche nach alternativen Anbaupflanzen, die in den Waldgebieten kultiviert werden können.
- Um die Aufforstungsareale besser zu schützen, wurden, in Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung von Bomet, Umzäunungspläne für den gesamten Siongoroi-Block im Chepalungu-Waldreservat ausgearbeitet. Drei km wurden bereits eingezäunt. Die Bezirksregierung bemüht sich um weitere Finanzierung, um zusammen mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln, die gesamte 20 km lange Umzäunung abzudecken.
- Im Rahmen des Projekts wurden drei Motorräder zur Mobilitätssteigerung der örtlichen Ranger und Schutzpatrouille angeschafft. Die Fortbewegung im Gebiet war häufig eine Herausforderung, da sie gezwungen waren, lange Strecken zu Fuß zurückzulegen und teilweise auf eigene Fahrzeuge zurückzugreifen.
- Die Bezirksregierung von Bomet wählte das Waldreservat Chepalungu für den Start des Forstwirtschafts- und Landrestaurierungs-Programms des Bezirks. Dies geschah am 21. Dezember 2022. Ziel des Programms ist es, das Erreichen eines Baumbestands von mind. 30% zu beschleunigen. Zu den Gästen gehörten u.a. der kenianische Staatssekretär im Ministerium für parlamentarische Angelegenheiten, der County Commissioner für den Bezirk Bomet und der Gouverneur des Bezirks Bomet. Dies ist ein Zeichen der Wertschätzung für die Bemühungen in Chepalungu und lässt zudem auf eine lokalpolitische Ausweitung der Maßnahmen im gesamten Bezirk hoffen.

Herausforderungen im Berichtszeitraum

- Die Klimaveränderung und die damit einhergehenden Wetterentwicklungen bleiben ein großes Problem. Der Berichtszeitraum und das gesamte Jahr 2022 waren von langen Dürreperioden geplagt. Die großen und kleinen Regenzeiten verkürzen und verschieben sich weiter. Dies beeinträchtigte die Baumpflanzungen, in ihrer geplanten Umsetzbarkeit und erfordert ein hohes Maß an koordinierten Adhoc-Durchführungsmaßnahmen, um auf die kurzfristigen Änderungen adäquat reagieren und den Projektfortschritt sichern zu können.
- Der Bau der beiden Ranger-Unterkünfte verzögert sich. Das Kenya Forest Service (KFS) hat versprochen, die Entwürfe für die Außenposten im Januar 2023 zur Verfügung zu stellen. Mit dem Bau kann voraussichtlich ab Jahresanfang begonnen werden, sobald die Entwürfe finalisiert und genehmigt wurden.

Weitere Projekt-Ausblicke

- Wir haben vorbereitende Schritte unternommen, um die Baumpflanzungsinitiative der Schulen in Gang zu setzen (einschließlich der Kontaktaufnahme mit dem Bildungsministerium). Anfang 2023 können wir voraussichtlich damit beginnen auf den Landfläche der Schulen Schul(garten)pflanzungen mit einheimischen (Frucht)Bäumen zu Lehrzwecken umzusetzen.
- Darüber hinaus ist geplant, einen gemeinsamen Weideplan zu entwickeln, der das Problem des unkontrollierten Weidens angehen soll. Die Food and Agriculture Organization der UN (FAO) unterstützt bei der integrativen Weideplan-Erstellung.

WWF sagt Danke!

Dieser Fortschrittsbericht verdeutlicht einmal mehr, wie langwierig, ausdauernd und herausfordernd sich Naturschutzmaßnahmen darstellen und wie wichtig, genau aus diesem Grund, kontinuierliches Engagement ist. Daher bedankt sich der WWF ganz herzlich bei allen Unterstützenden für Ihren wertvollen Beitrag zur Projektsicherung!

Kontakt Projektleiter

Johannes Kirchgatter
Senior Program Officer Africa

WWF Deutschland
Reinhardtstr. 18
10117 Berlin
Tel.: +49 30 311 777 267
Mobil.: +49 151 1885 4967
johannes.kirchgatter@wwf.de